Staats- und Universitätsbibliothek Bremen
Staats-archiv Bremen
BREMISCHE BÜRGERSCHAFT

Kooperationsprojekt - Digitalisierung Drucksachen der Bremischen Bürgerschaft

Drucksache / Bremische Bürgerschaft, Stadtbürgerschaft 9. Wahlperiode: 1975-79

(16.10.1978) Drucksache 9/483

Staats-und Universitätsbibliothek Bremen - Digitale Sammlungen

Visual Library

BREMISCHE BÜRGERSCHAFT **Drucksache 9 / 483 S**
Stadtbürgerschaft
9. Wahlperiode

Kleine Anfrage der Fraktion der FDP vom 16. Oktober 1978

Kommunale Wohnungsvermittlung

Wir fragen den Senat:

1. Wie viele Wohnungen sind 1977 bei der kommunalen Wohnungsvermittlung in der Stadtgemeinde Bremen angeboten worden?
2. Wie viele Wohnungen sind 1977 bei der kommunalen Wohnungsvermittlung nachgefragt worden?
3. Wie viele Wohnungen konnten 1977 vermittelt werden?

3.1 Bei wieviel Prozent der vermittelten Wohnungen handelte es sich um Sozialwohnungen?

3.2 Bei wieviel Prozent der vermittelten Wohnungen handelte es sich um Wohnungen gemeinnütziger Wohnungsunternehmen?

3.3 Gab es bei den vermittelten Wohnungen regionale Schwerpunkte (z. B. Osterholz-Tenever)?

Wenn ja, welche?

4. Bei wieviel Prozent derjenigen, denen eine Wohnung vermittelt werden konnte, handelte es sich um
   - — kinderreiche Familien (3 und mehr Kinder),
   - — Studenten (warum besteht praktisch keine Zusammenarbeit mit der Wohnungs- und Zimmervermittlung des Sozialwerks der Hochschulen?),
   - — Schwerbehinderte,
   - — ältere Menschen (Rentner),
   - — alleinstehende Mütter,
   - — Gastarbeiter?
5. Welche Kosten hat die kommunale Wohnungsvermittlung im Jahr 1977 verursacht?

Henschen, Lahmann und Fraktion der FDP

Dazu

Antwort des Senats vom 30. Oktober 1978

Zu 1.:

Der Kommunalen Wohnungsvermittlungsstelle wurden im Jahre 1977 1 287 Wohnungen zur Vermittlung aufgegeben, in der Zeit vom 1. Januar bis 30. September 1978 1 046 Wohnungen.

Zu 2.:

1977 wurden 5 681 Wohnungssuchende neu aufgenommen. Diesen Wohnungssuchenden wurden 11 451 Wohnungsangebote übergeben oder mit der Post übermittelt. Es ist davon auszugehen, daß im Durchschnitt jeder Wohnungssuchende noch ein- bis zweimal vorspricht, um weitere Wohnungsangebote zu bekommen. Die Besucherzahl liegt bei durchschnittlich 40 bis 50 Personen täglich.

Zu 3.:

Die Vermittlungsquote liegt bei mindestens 60 Prozent.

Nachweise über die Anzahl der vermittelten Wohnungen werden wegen des damit verbundenen erheblichen Arbeitsaufwandes nicht geführt. Eine im Jahre 1977 aus besonderem Anlaß geforderte Stichprobe führte zu einer Vermittlungsquote von 60 Prozent.

Unter Zugrundelegung dieses Anteils konnten im Jahre 1977 rd. 770 Wohnungen vermittelt werden.

Zu 3.1:

85 Prozent der vermittelten Wohnungen waren mit öffentlichen Mitteln gefördert.

Zu 3.2:

Ca. 60 Prozent der vermittelten Wohnungen kamen aus dem Bestand gemeinnütziger Wohnungsunternehmen.

Zu 3.3:

Regionale Schwerpunkte bei der Vermittlung waren nicht festzustellen. Die vermittelten Wohnungen lagen überwiegend in der Nähe der Innenstadt.

Zu 4.:

Statistische Unterlagen über die vermittelten Wohnungen an bestimmte Personengruppen werden bei der Kommunalen Wohnungsvermittlungsstelle wegen des damit verbundenen Arbeitsaufwandes nicht geführt.

Eine Zusammenarbeit mit der Wohnungs- und Zimmervermittlung des Sozialwerks der Hochschulen könnte nur dann Erfolg haben, wenn bei beiden Wohnungsvermittlungsstellen hinsichtlich des Wohnungsangebotes als auch der Nachfrage die gleichen Voraussetzungen vorlägen. Hier ergeben sich aber große strukturelle Unterschiede, so daß z. B. eine Zusammenlegung der Dateien nicht sinnvoll erscheint. Der beim Sozialwerk auftretende Wohnungsanbieter will ausdrücklich nur Studenten als Mieter. Entsprechend überwiegt hier das Angebot an möblierten Zimmern bzw. an Räumen für Wohngemeinschaften.

Zu 5.:

Personalkosten

Die Personalkosten betrugen im Jahr 1977 DM 136 200,—. Es ist jedoch beabsichtigt, eine Sachbearbeiterstelle mit 20 Wochenstunden einzusparen, so daß künftig von geringeren Personalkosten auszugehen ist.

Sachkosten

Die Sachkosten im Jahr 1977 betrugen DM 53 300,—. Zu diesen Kosten ist anzumerken, daß sie zu einem Teil (Miete, Bewirtschaftungskosten) auch anfallen werden, wenn die Aufgaben der Kommunalen Wohnungsvermittlungsstelle nicht mehr durch das Amt wahrzunehmen sind. Weiterhin sind in den Sachkosten die Aufwendungen für türkische Dolmetscher in Höhe von DM 7 900,— enthalten. Der Einsatz der Dolmetscher erfolgt zugunsten der türkischen Antragsteller, die sowohl bei der Kommunalen Wohnungsvermittlungsstelle als auch bei der Wohngeldabteilung Rat und Hilfe benötigen. Insoweit sind auch diese Kosten nicht voll der Kommunalen Wohnungsvermittlungsstelle anzulasten.

Druck: Hans Krohn, Bremen